

PRESSEINFORMATION

PI 2/96

13.3.1996

250 Millionen DM europäische Forschungsmittel eingeworben

Europäische Genehmigung für Fusionsanlage WENDELSTEIN 7-X

Das Fusionsexperiment WENDELSTEIN 7-X, das im Max-Planck-Institut für Plasmaphysik (IPP) in Garching bei München vorbereitet wird und in Greifswald (Mecklenburg-Vorpommern) errichtet und betrieben werden soll, erhielt am 11. März 1996 die Finanzierungszusage der Kommission der Europäischen Gemeinschaft. Damit ist - nach zuvoriger wissenschaftlicher Prüfung - auch der zweite Teil des europäischen Genehmigungsverfahrens abgeschlossen, in dem die technische Ausführung sowie die Kosten- und Personalschätzung begutachtet wurde.

Mit einem Investitionsvolumen von rund 320 Millionen DM zählt WENDELSTEIN 7-X zu den gegenwärtig größten Forschungsvorhaben in Deutschland. Da das IPP in das Europäische Fusionsprogramm eingebunden ist, kommt die Europäische Union nun für 45 Prozent der Investitionskosten auf und übernimmt 25 Prozent der Betriebskosten. Damit ist es dem WENDELSTEIN-Projektteam gelungen, insgesamt rund eine viertel Milliarde DM an europäischen Mitteln nach Deutschland einzuwerben.

Weitere Geldgeber sind der Bund sowie das Land Mecklenburg-Vorpommern. Um die Forschung in den neuen Bundesländern zu stärken, soll das Experiment in dem 1994 gegründeten IPP-Teilinstitut in Greifswald (Mecklenburg-Vorpommern) entstehen. WENDELSTEIN 7-X ist ein Schlüsselexperiment für die Fusionsforschung: Es soll die Kraftwerkstauglichkeit von Fusionsanlagen des Typs "Stellarator" zeigen. Ziel der Fusionsforschung ist die Entwicklung eines Kraftwerkes, das - ähnlich wie die Sonne - Energie aus der Verschmelzung von Atomkernen gewinnt.

Anmerkung der Redaktion:

Dieser Text ist abrufbar unter der IPP-Adresse im Internet: <http://www.ipp.mpg.de>
Weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. Nr. (089) 3299-1288.